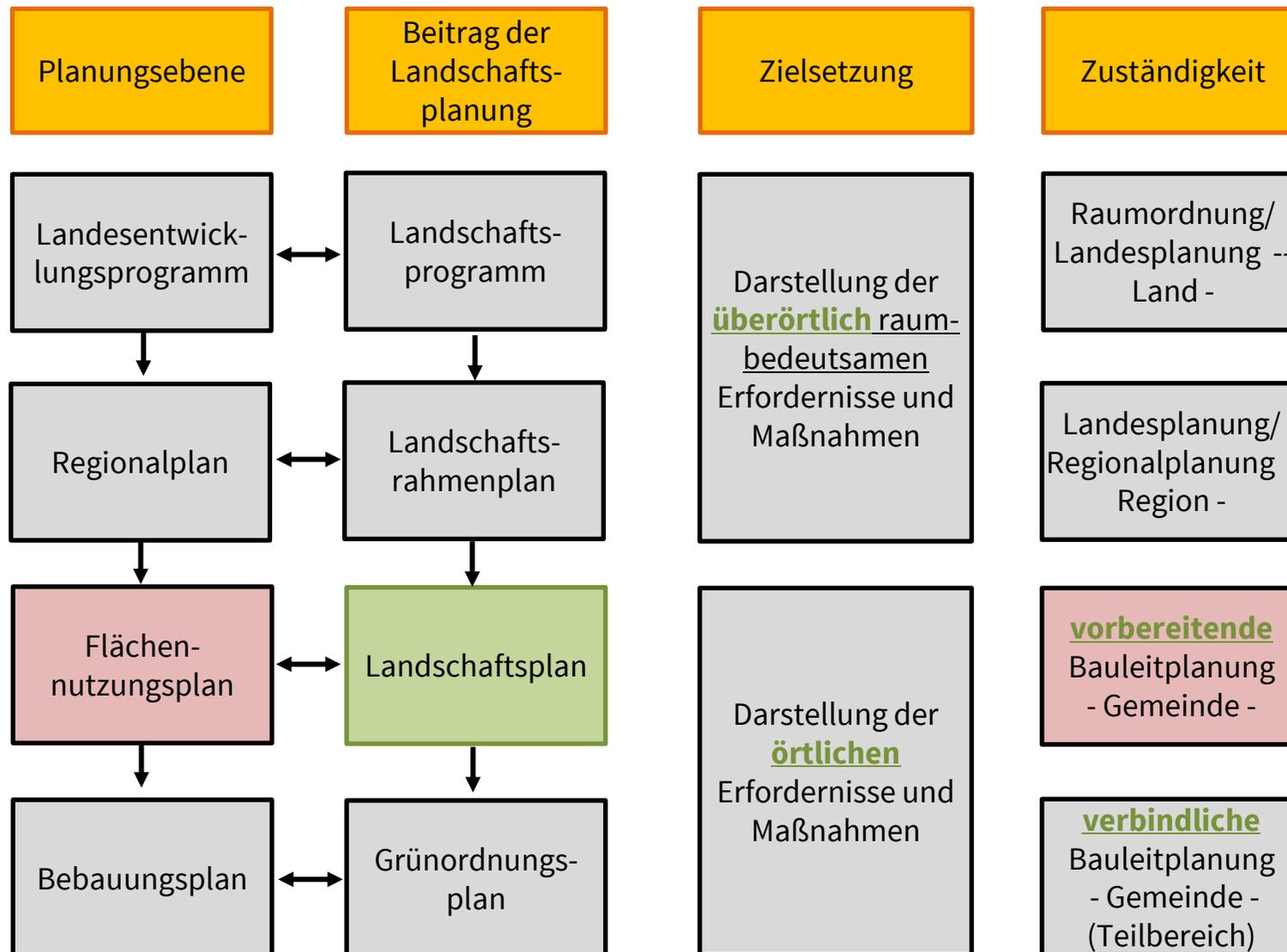


# Neuaufstellung des Flächennutzungs- und des Landschaftsplans für die Stadt Landsberg am Lech in Verbindung mit der Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans



# 1. Allgemeine Einführung

## System der räumlichen Planung in Deutschland

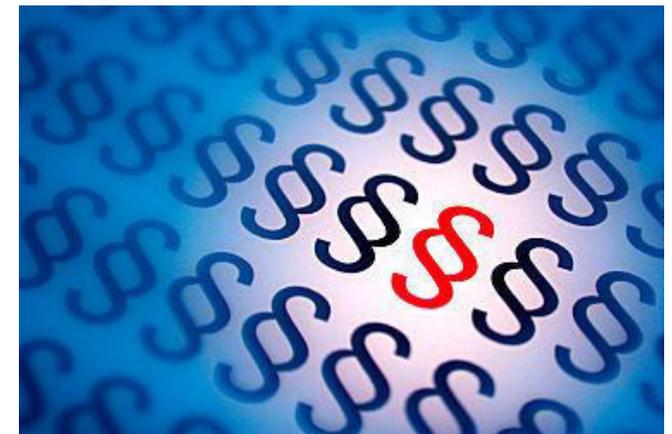


## AUFGABEN DES FNP/LP/Gesetzliche Grundlagen, Bindungswirkung

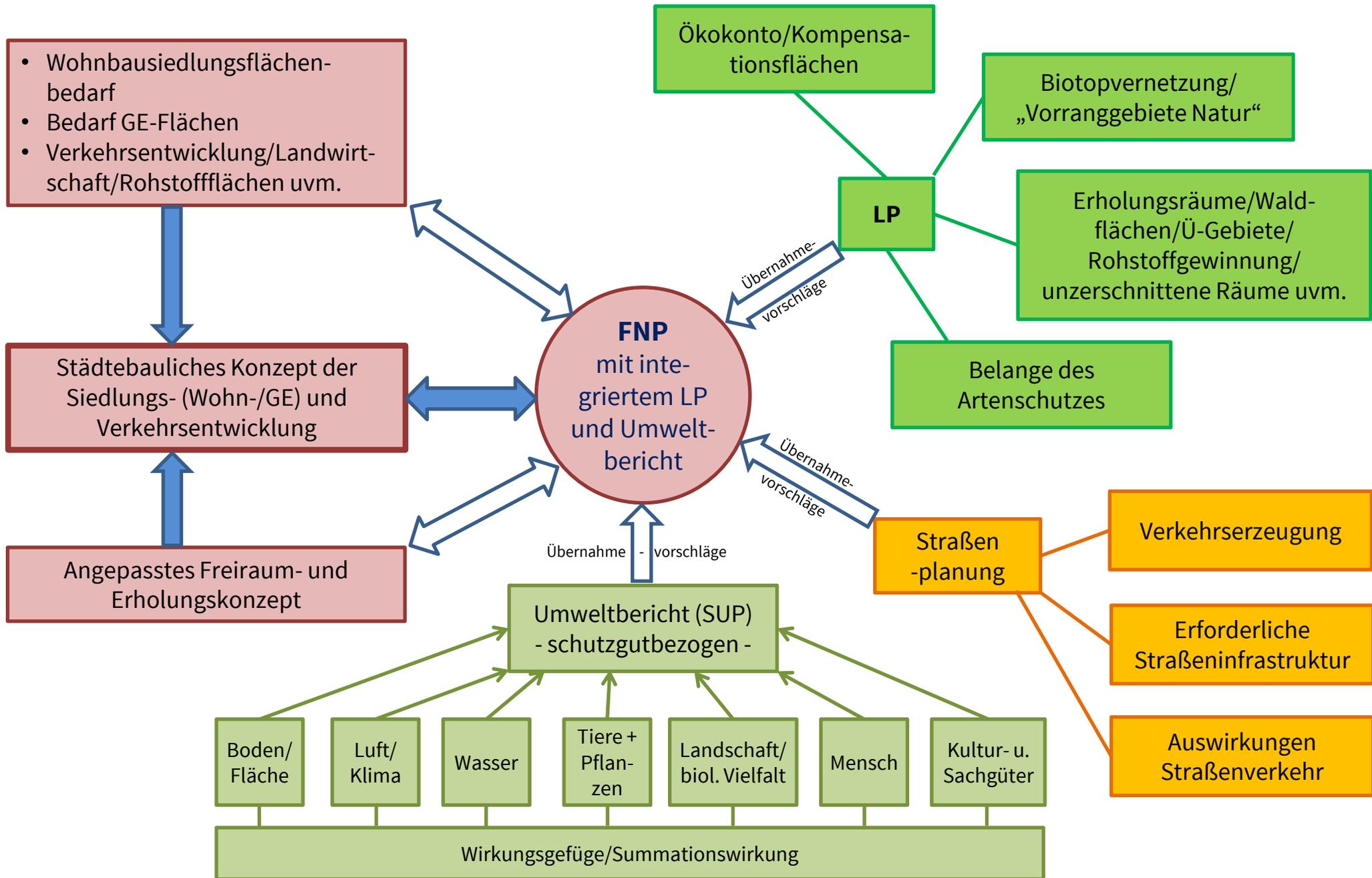
§ FNP/LP stellen für die **beabsichtigte städtebauliche und naturschutzfachlich sinnvolle Entwicklung** einer Gemeinde die **Art der Bodennutzung** für das gesamte Gemeindegebiet in den **Grundzügen** dar (nicht parzellenscharf) – gültig für ca. 15 – 20 Jahre

§ FNP/LP ist „**vorbereitender Bauleitplan**“ in kommunaler Planungshoheit

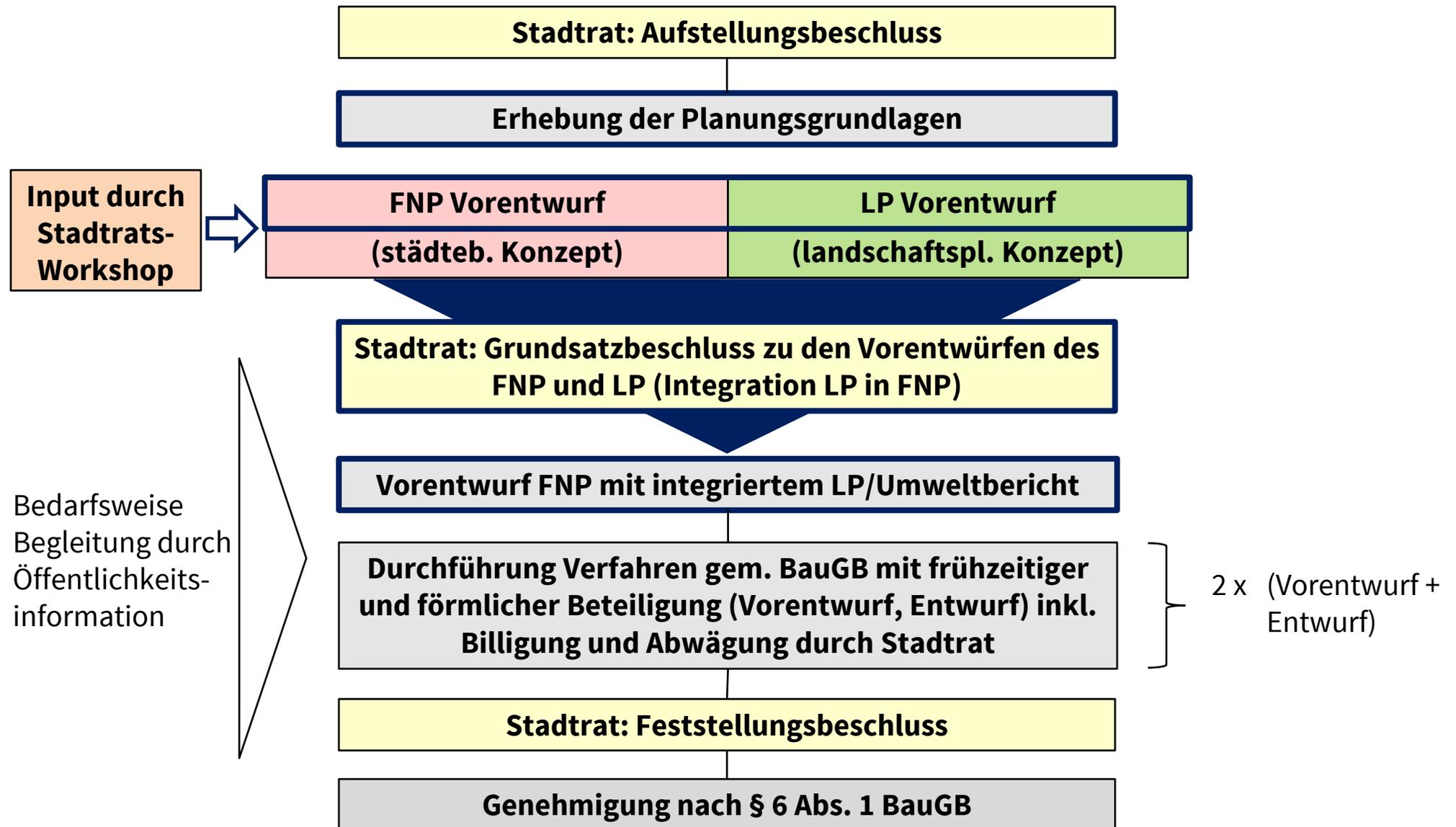
- **Keine unmittelbare Rechtswirkung** für einzelnen Bürger (Ausnahme: Konzentrationszonen im Außenbereich)
- **Selbstbindung der Gemeinde + Behördenverbindlichkeit** (Entwicklungsgebot für nachfolgende Bebauungsplanung) und relevant für öffentliche Aufgabenträger
  - Stellung zwischen überörtlicher Planung (Regionalplan, LEP) und verbindlicher kommunaler Bauleitplanung (Bebauungsplan)
  - **Maßstab Arbeitsbasis: 1:10.000 – 1:25.000**
- Zur Rechtsverbindlichkeit (Baurechtschaffung) **Konkretisierung durch verbindliche Bauleitplanung** (Bebauungspläne) erforderlich



# 1. Allgemeine Einführung



## Verfahrensablauf FNP/LP



## 2. Verkehrsentwicklungsplan (VEP)



### Verkehrsentwicklungsplan

#### Ergebnisse aus dem Strategieworkshop

Leitfrage: „Wie wollen wir künftig in Landsberg mobil sein – mit welchen lokalen Auswirkungen?“

- **Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs**  
Erstellung eines Radverkehrskonzepts, Ausbau der Radabstellmöglichkeiten, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Einrichten eines Fußgängerleitsystems, etc.
- **Ausbau des Radwegenetzes**  
Anbindung der Teilorte, ergänzende Lechquerungen, etc.
- **Perspektiven für den ÖPNV**  
Stadtbahnverbindung zwischen Landsberg und dem S-Bahn-Haltepunkt Kaufering, etc.
- **Maßnahmen im Kfz-Verkehr**  
Entwicklung eines strategischen Netzes, Prüfung ergänzender Straßenverbindungen, Ausbau der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge, etc.

### Verkehrsentwicklungsplan

#### Stufen der Bearbeitung

#### Vertiefende Untersuchungen

(bei Bedarf zu ergänzen)

ÖPNV-Konzept

Radverkehrskonzept

Fußverkehrskonzept

#### Verkehrsentwicklungsplan

(Bestandteil des Auftrags)

Grundlagen und  
Rahmenbedingungen  
(Flächennutzungsplan)

Verkehrsprognose 2035

Entwicklung von Planfällen

Maßnahmenbewertung

Realisierungskonzeption

Maßnahmenplan und  
Realisierungsstufen

#### Modellentwicklung

(Bestandteil des Auftrags)

Verkehrsdatenbasis

Verkehrsmodell 2017

Basisszenario 2035

Planfälle 2035

Zielszenario 2035



## 2. Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

# Verkehrsentwicklungsplan

## Bewertung von Entwicklungsflächen gemäß FNP

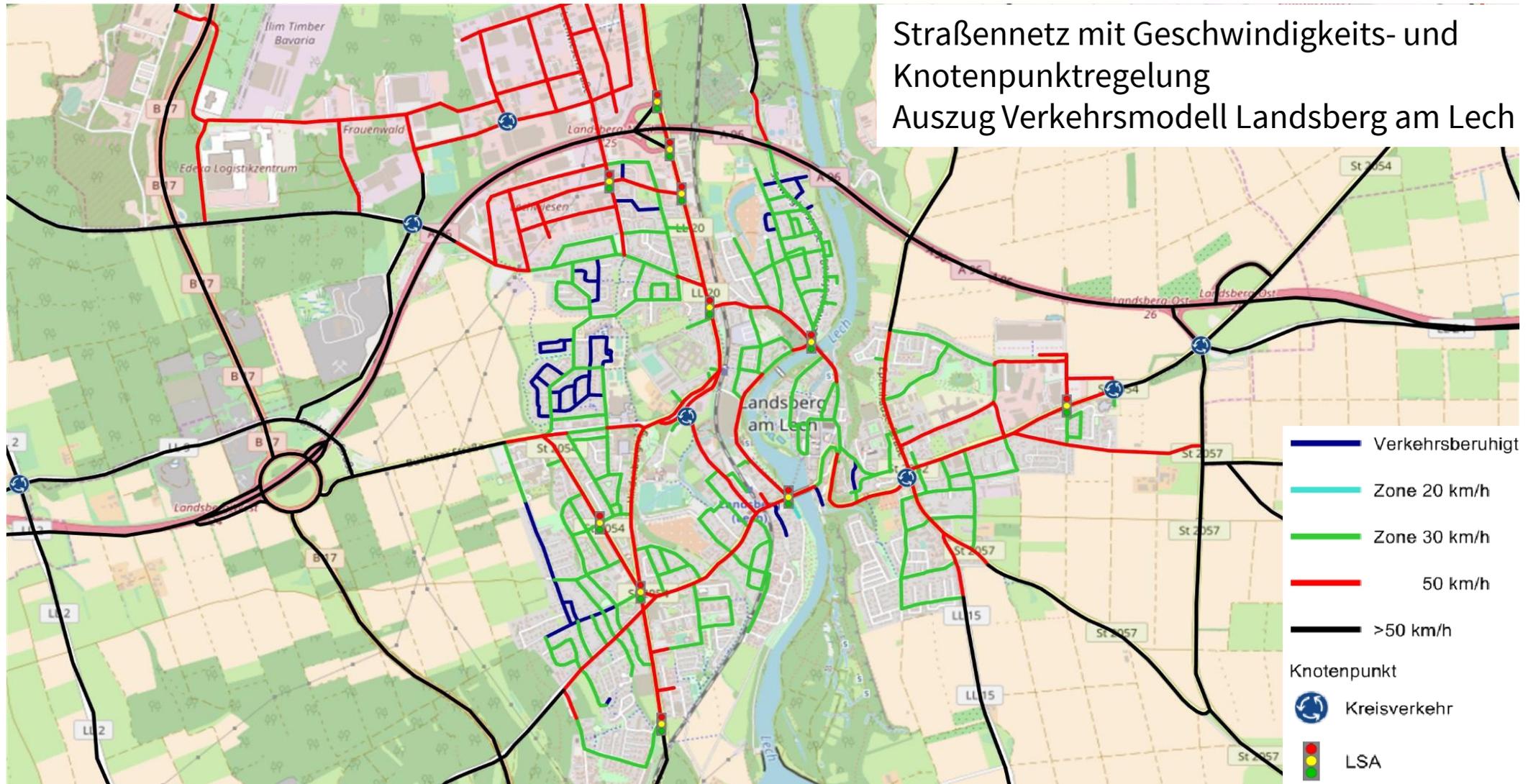
### Flächensteckbrief, Beispiel

- Allgemeine Angaben zum Gebiet, städtebaulicher Nutzung und Struktur
- Angaben zu verkehrlichen Kenngrößen und zur Erschließung
- Ermittlung und Darstellung der verkehrlichen Auswirkungen

FNP 2030 Fortschreibung			
Datenblatt Verkehrliche Auswirkungen			
12.01.2016			
Allgemeine Angaben			
Kommune	Wannweil		
Gemarkung	Wannweil		
Gebietsbezeichnung	Klingwiesen		
Geplante Gebietsart	Wohnbauflächen		
Größe	2,1 ha		
Städtebauliche Angaben			
Denkbare Bebauung	WA		
Angestrebte Dichte	Reihenhäuser, Doppelhäuser, Einzelhäuser		
Entfernung zur Ortsmitte	400 m		
Strukturgrößen			
Einwohner	130		
Beschäftigte	10		
Verkehrliche Angaben			
	MIV	ÖV	Fuß/Rad
Verkehrsanteile	52%	9%	39%
Verkehrsaufkommen	150 Kfz-Fahrten/24 h	50 ÖV-Fahrten/24 h	150 Wege/24 h
Verkehrsaufkommen gesamt	400 Wege/24 h		
Erschließung:			
- Fußgänger- und Radverkehr	Die Nahversorgung ist in fußläufiger Entfernung gegeben. Lebensmittelgeschäft, Metzger, Apotheke, Post und Kindergarten befinden sich in einem Umkreis von 500 m. Sparkasse bzw. Bank liegen ca. 600 m entfernt. <b>Die Nahversorgung ist fußläufig gegeben.</b>		
- Öffentlicher Verkehr	Lage innerhalb des Einzugsbereichs von Bushaltestelle und Bahnhof. Jeweils eine Bahn- und Buslinie nach Reutlingen verkehren im 60-min-Takt. <b>Möglichkeiten zur Verbesserung des ÖV-Angebots (Takt) sind zu prüfen.</b>		
- Motorisierter Individualverkehr	Über bestehende Straßen Silcherweg, Baumgartenstraße und Schönblickstraße erschlossen. Verlängerung von Baumgartenstraße und Schönblickstraße (Ringerschließung) erforderlich. <b>Die Erschließung erfolgt ausschließlich über ein bestehendes Wohngebiet.</b>		
Verkehrsverteilung MIV	Über die Degerschlachter Straße hin zum Ortszentrum, dann jeweils zur Hälfte Richtung Norden über die Kirchentellinsfurter Straße und Richtung Süden über die Hauptstraße.		
Verkehrszunahmen MIV hervorgerufen durch das betrachtete Gebiet	+ 150 Kfz/24 h auf der westlichen Degerschlachter Straße bei bestehender Verkehrsstärke von 1.050 Kfz/24 h. + 50 Kfz/24 h auf der Kirchentellinsfurter Straße bei derzeit 10.000 Kfz/24 h. + 50 Kfz/24 h auf der Hauptstraße bei derzeit 9.000 Kfz/24 h.		

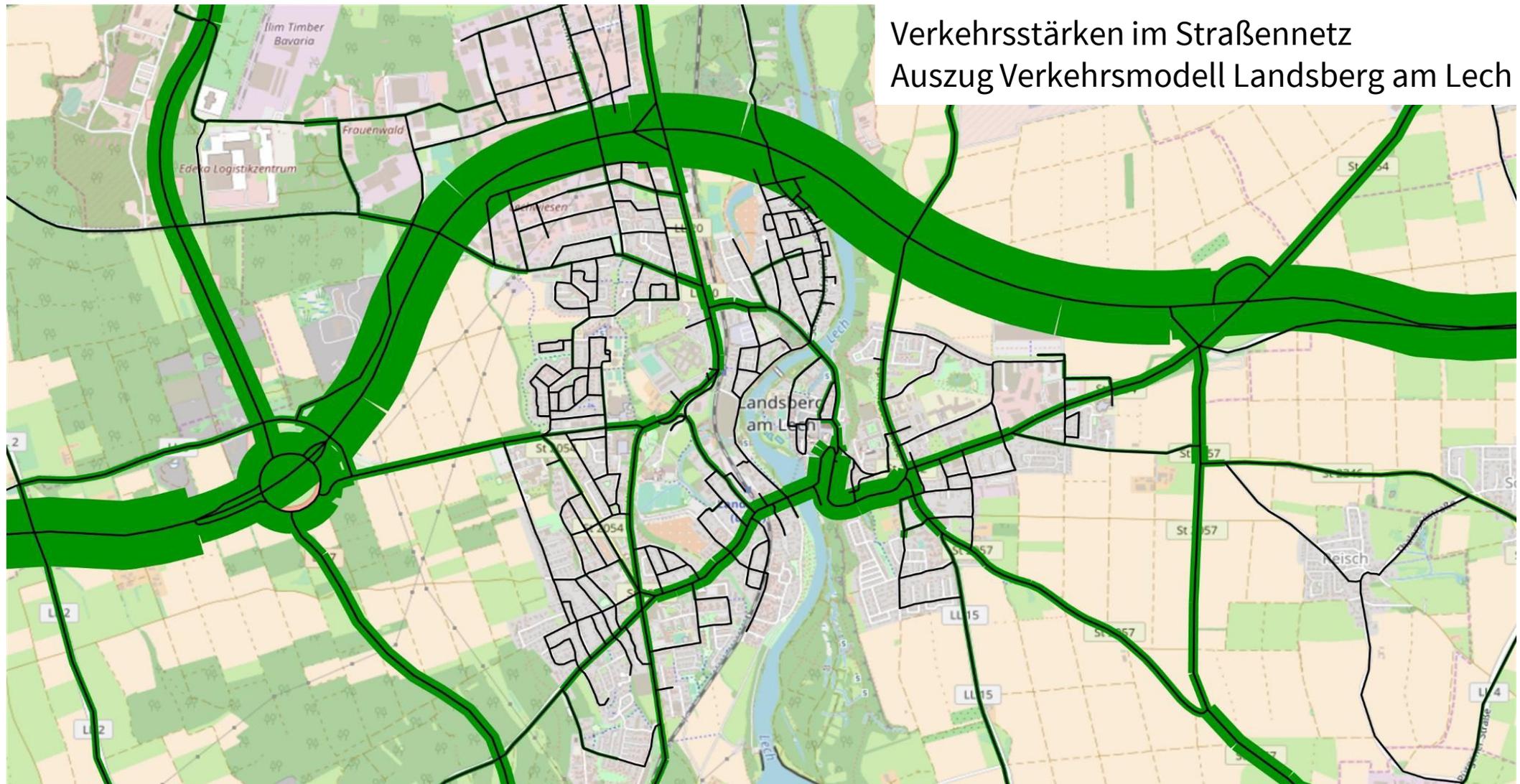
### Verkehrsentwicklungsplan

Bewertung verkehrlicher Auswirkungen mit dem Verkehrsmodell



### Verkehrsentwicklungsplan

Bewertung verkehrlicher Auswirkungen mit dem Verkehrsmodell



# Verkehrsentwicklungsplan und Mobilitätskonzept Maßnahmen im Gesamtsystem

Angebotsverbesserung Busverkehr

Stärkung Schienenverkehr

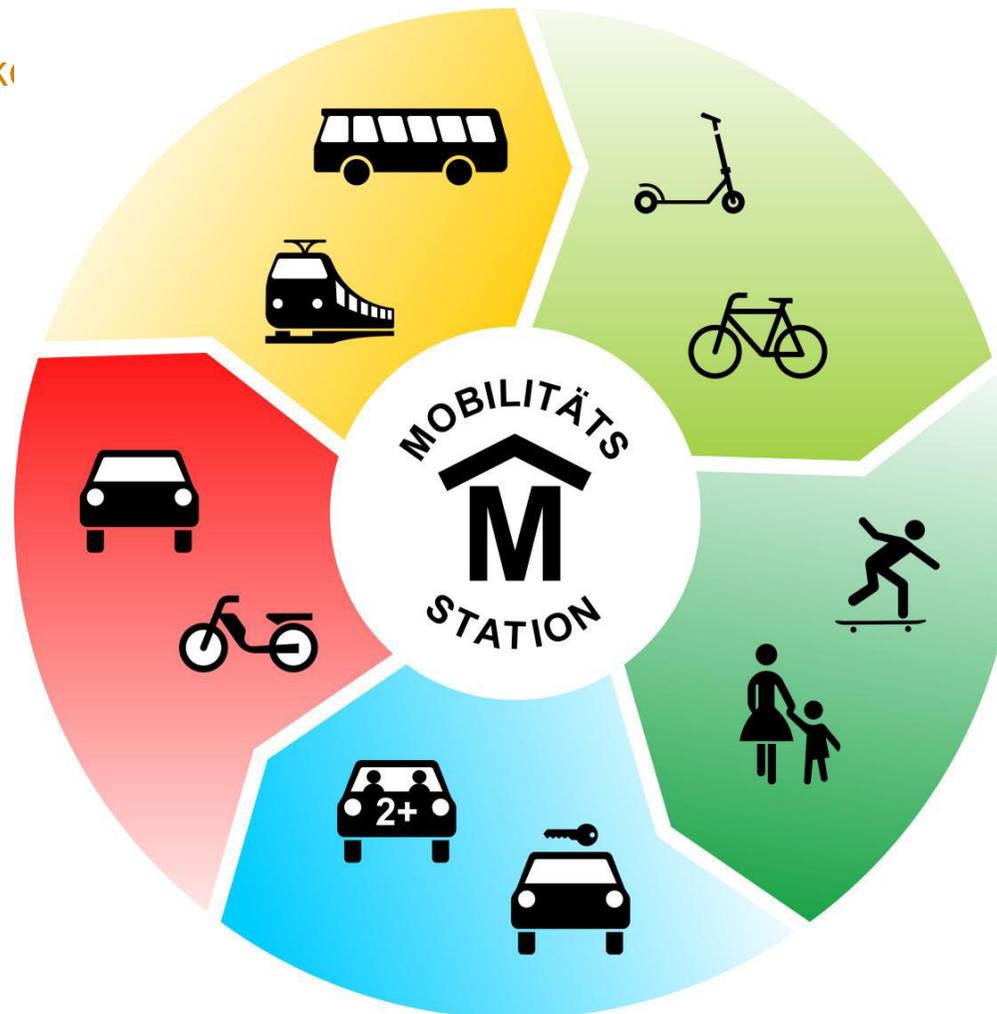
Strategisches Netz für den  
Kfz-Verkehr

Bedarfsgerechte  
Straßenraumgestaltung

Parkraum-Management

Entwicklung Mitfahr-Kultur

Förderung Car-Sharing



Weiterentwicklung des  
Radverkehrsangebots

Verbesserung des  
Fahrradparkens

Ergänzung des  
Fußwegenetzes

Förderung  
Nahmobilität  
nach dem Leitprinzip  
„Stadt der kurzen Wege“

Übergreifend: Verknüpfung, Mobilitätsstationen, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

# Förderung der Elektro-Mobilität

Erweiterung der städtischen Fahrzeugflotte, Ladestationen für E-Mobile

stuttgart-steigt-um.de Die Kampagne Kontakt Impressum

30.06.2016

### Stadt testet Hybrid-Kehrmaschine

Die zwei Kleinkehrmaschinen mit Elektroantrieb der Firma Kärcher haben sich den Herausforderungen bei der Reinigung der Stuttgarter Außen- wie auch der Innenbezirke mit ihren zahlreichen Fußgängerzonen gestellt.



"Im Rahmen des Aktionsplans "Nachhaltig mobil in Stuttgart" werden auch die Müll- und Kehrfahrzeuge der Abfallwirtschaft - wo es möglich ist - sukzessive auf Elektroantrieb umgestellt", sagte der technische Bürgermeister.

Quelle: [www.stuttgart-steigt-um.de](http://www.stuttgart-steigt-um.de)



E-Ladestation in Kempten

### Verknüpfung der Verkehrsmittel

Mobilitätsstationen an zentralen Punkten oder in Stadtquartieren



- Carsharing-Stellplätze (mit Ladesäule)
- Fahrradabstellplätze bzw. -boxen (mit Lademöglichkeit)
- Leihfahräder nextbike
- Stellplätze und Treffpunkt für Fahrgemeinschaften
- Infopunkt (mit Lageplan, Busabfahrten, etc.)

Quelle: Stadt Offenburg, Vorhabensbeschreibung – Aufbau eines Netzes von Mobilitätsstationen

### Individualisierung des ÖPNV Reallabor Schorndorf

- Erprobung eines flexiblen Bussystems von Freitagnachmittag bis Sonntagabend (ab März 2018)
  - Busse fahren nur bei Aufforderung
  - Anforderung per Handy-App oder Telefonanruf
  - Fahrgäste werden möglichst am gewünschten Startpunkt abgeholt



<http://www.reallabor-schorndorf.de/>

### Optimierung und Verbesserungen im ÖPNV

### Einsatz autonom fahrender Busse als Ergänzungssystem

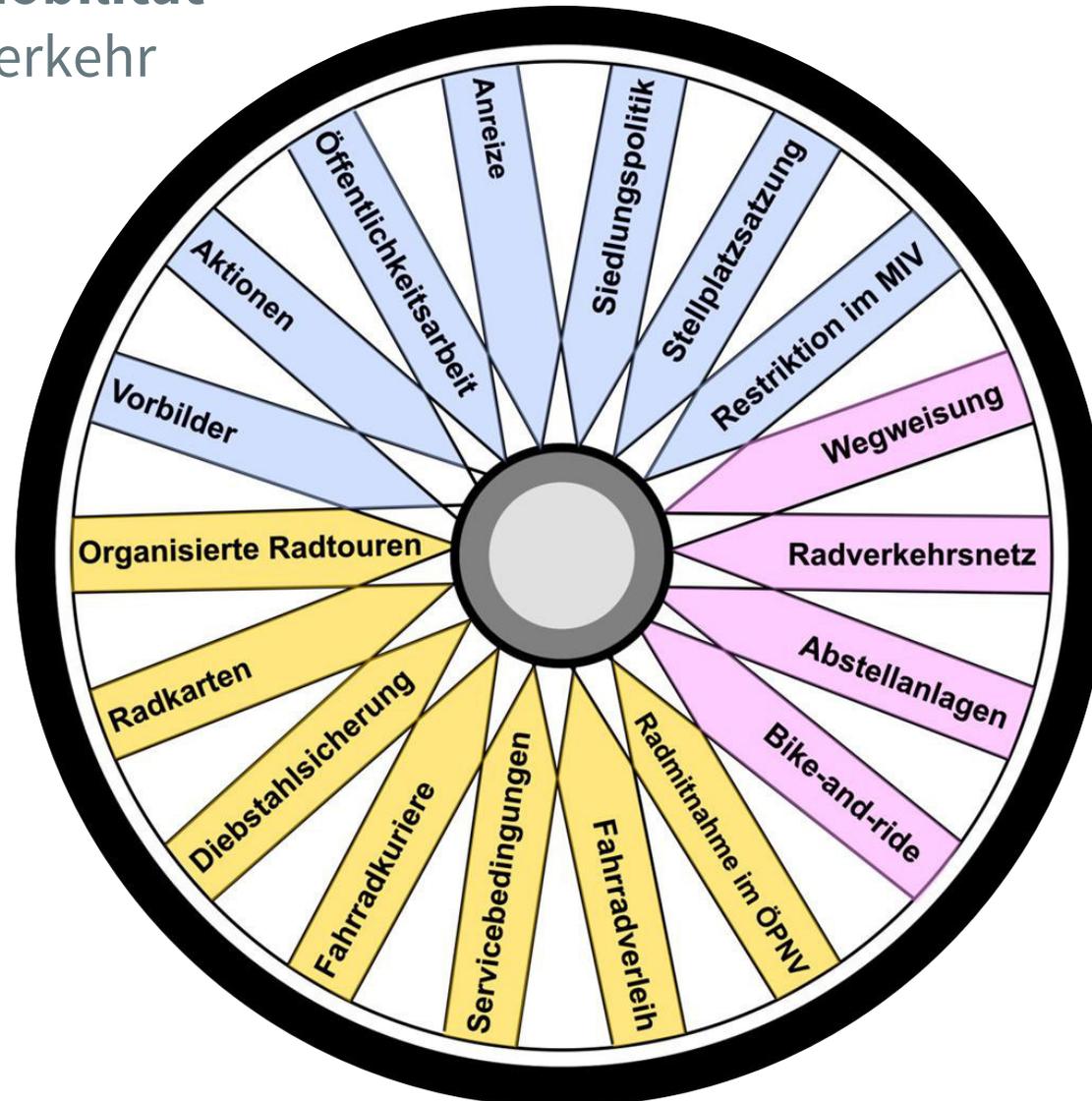


Erste autonom fahrende Buslinie Deutschlands in Bad Birnbach, Bayern

[http://www.deutschebahn.com/de/Digitalisierung/autonomes\\_fahren\\_neu/Testfeld\\_Bad\\_Birnbach.html](http://www.deutschebahn.com/de/Digitalisierung/autonomes_fahren_neu/Testfeld_Bad_Birnbach.html)

## 2. Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

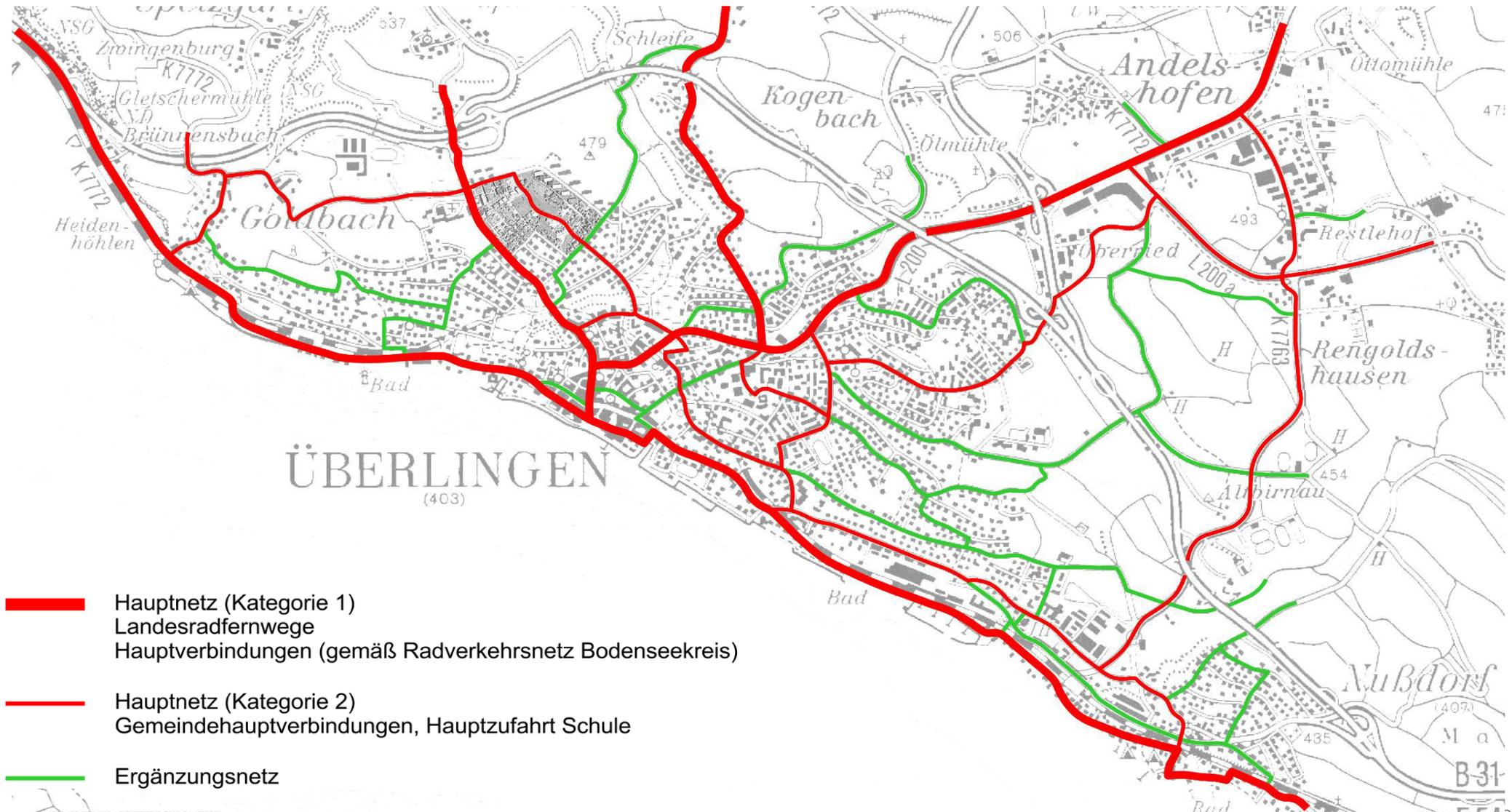
### Förderung der Nahmobilität Maßnahmen im Radverkehr



-  Infrastruktur
-  Service
-  Marketing und Rahmenbedingungen

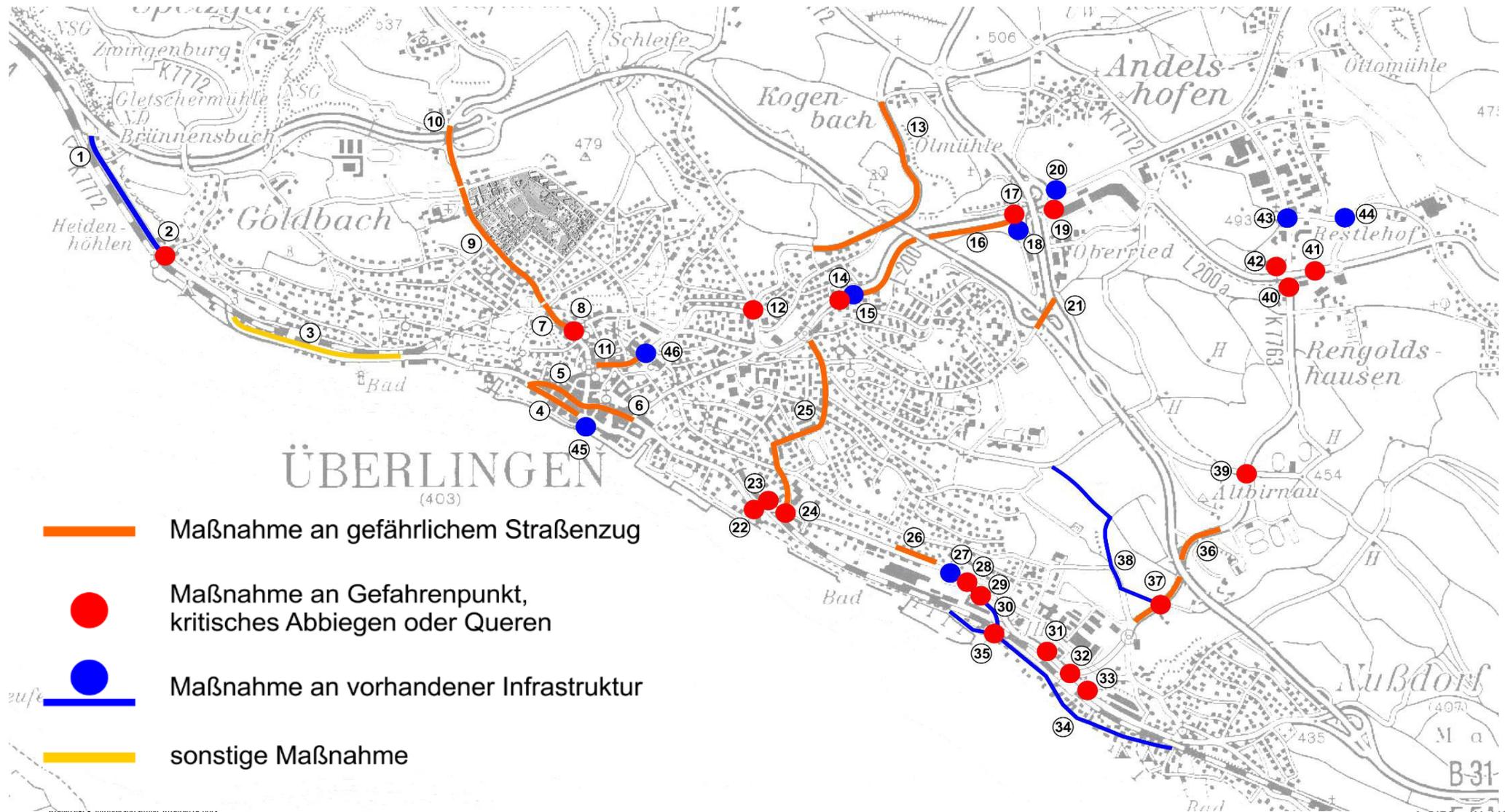
### Radverkehrskonzept (ergänzend zum VEP)

Entwicklung eines hierarchisierten Radverkehrsnetzes



### Radverkehrskonzept (ergänzend zum VEP)

Maßnahmenkonzept (differenziert nach Punkt- und Strecken-Maßnahmen)



## 2. Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

### Radverkehrskonzept (ergänzend zum VEP)

### Maßnahmenblätter

Lage

Mangelbeschreibung

Darstellung im Stadtplan und als Foto

Beschreibung der Maßnahme

Priorisierung

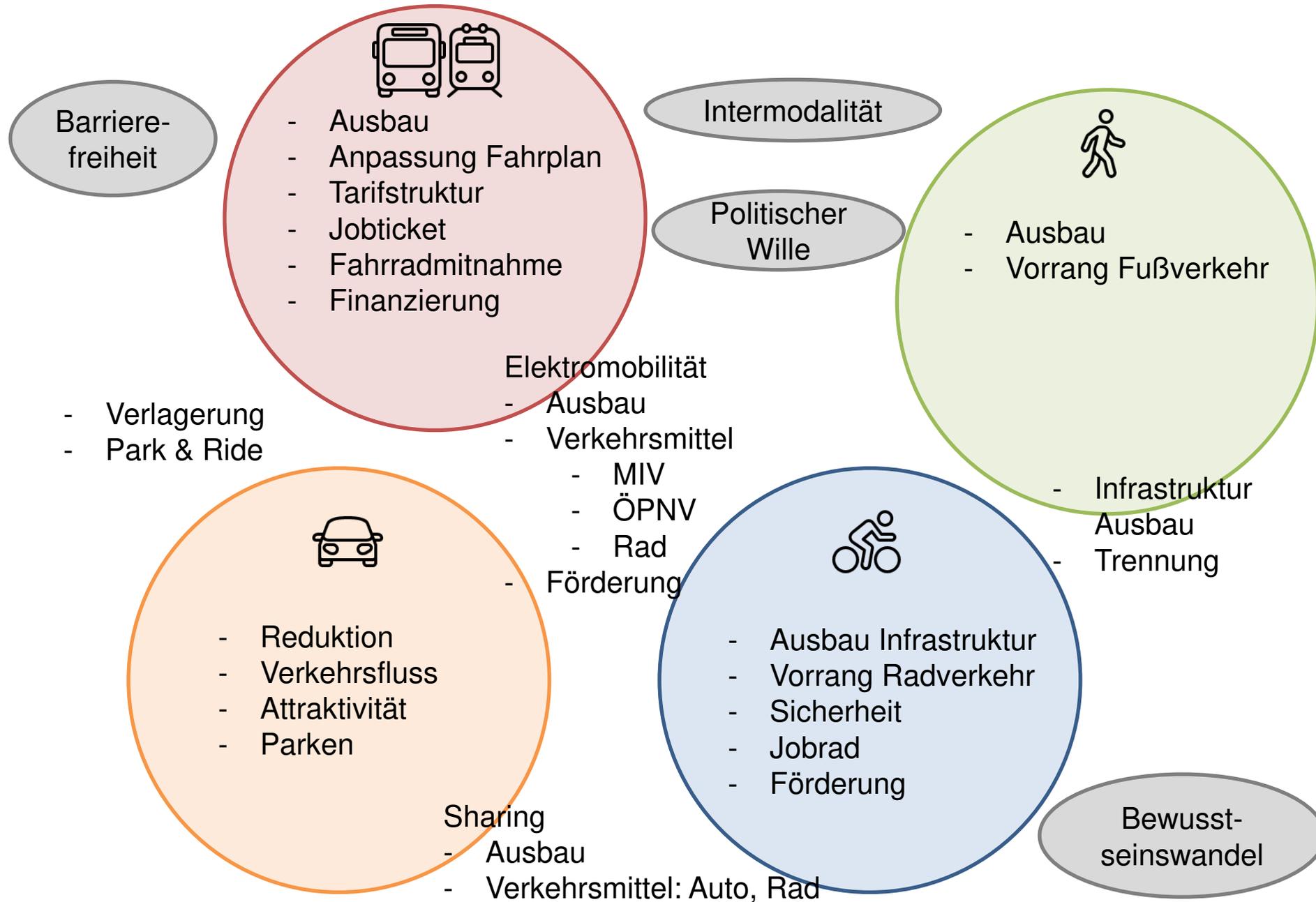
Aufwand

Zusätzliche Bemerkungen

#### Maßnahmenblatt

<b>Nr.:</b> 2	<b>Kategorie:</b> Gefahrenstelle		
<b>Lage</b>	<b>Von</b>	<b>Bis</b>	<b>Länge [m]</b>
K 7772/Einmündung Goldbach	-	-	-
<b>Baulastträger</b>	<b>DTVw [Kfz/24 h]</b>	<b>V zul [km/h]</b>	
Bodenseekreis	3.300	60 km/h	
<b>Mangel</b>			
Ungesicherte Querung in ortsauswärtiger Richtung von der Fahrbahn auf den straßenbegleitenden linksseitigen benutzungspflichtigen gemeinsamen Zweirichtungsgeh- und -radweg, Absenkung Bordstein nicht ausreichend, Querungssituation für Kfz-Führer schwer erkennbar			
			
<b>Maßnahme</b>			
Demarkierung der Querungsstelle und Aufhebung der Benutzungspflicht; Führung des Radverkehrs erfolgt im Mischverkehr (Vgl. Maßnahme 1)			
<b>Priorisierung</b>	Verkehrssicherheit/Gefährdung	2	Punkte
	Bedeutung/Potenzial	4	Punkte
	<b>Gesamtbewertung</b>	<b>6</b>	<b>Punkte</b>
<b>Aufwand</b>			<b>gering</b>
<b>Bemerkungen</b>			
Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der Maßnahme 1; liegt auf der Route des Bodenseeradweges, ggf. Abstimmung auf übergeordneter Ebene erforderlich; Wegweisung anpassen (schlecht erkennbar da längs zur Fahrtrichtung); Auf Höhe Einmündung Goldbach ist eine Fußgängerquerung zur Bushaltestelle geplant, dies steht im Einklang mit den geplanten Maßnahmen im Radverkehr			

## 2. Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

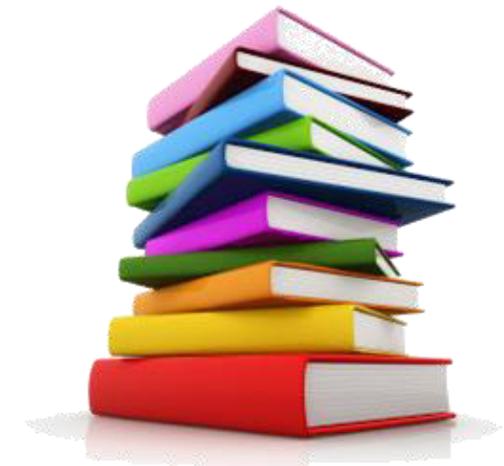


### Inhalte Landschaftsplan

- Liefert **Überblick** über die zahlreichen schon vorliegenden Informationen, Auflagen etc. (RP, Agrarleitplan, WFP, ASK, ABSP, Schutzgebiete uvm.)
- Ist **Datengrundlage** für FNP + spätere verbindliche Bauleitplanung (Umweltberichte)
  - Zeigt vorhandene **Besonderheiten**, „**Schätze**“ auf
  - Kann **Impulse** setzen zur **Lenkung und Bündelung** von Naturschutzaktivitäten
  - Zeigt notwendige **Grenzen** bei Belastungen und **Ziele** zur Entwicklung des Naturhaushaltes
- Flächenkennzeichnungen für **Förderprogramme** und **Ökokontoflächen/Ausgleichsflächen**



Lindengruppe (Erpfting)

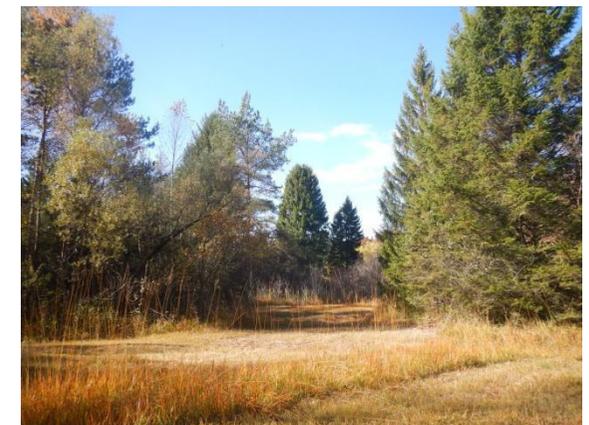


### Inhalte Landschaftsplan

- Landschaftsplanerische Analyse Stadtgebiet mit **Thematischen Karten** (1:25.000), u. a. zu folgenden Themen:
  - Standortverhältnisse (Relief, Naturräume)
  - Geologie, Boden
  - Geländeklima
  - Gewässer/Wasserschutz
  - Vorgaben Regionalplan, landwirtschaftliche Standortkartierung (Agrarleitplan), Waldunktionsplan
  - Auswertung Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) und Artenschutzkartierung (ASK)
  - Vorschlag für Biotopverbundsysteme
  - Bewertung Siedlungseignung, Aufforstungen und Naherholung aus landschaftsplanerischer Sicht
- **Bestands- und Maßnahmenplan** (1:10.000) mit Empfehlungen aus landschaftsplanerischer Sicht



Eichen beim Stadtwaldhof



Streuwiesenrest

### Besonderheiten im Naturraum

#### 3 wesentliche Biototypen/potenzielle Biotopverbundsysteme im Stadtgebiet:

- **Mager- und Trockenverbund/extensive Grünlandflächen**
  - u. a. Wiesenflächen als „Nationales Naturerbe“ beim Andernachhof (Flachlandmähwiesen)
  - Kalkmagerrasen
  - Terrassenböschungen
  - Schneeheide – Kiefernwälder
- **Feuchtgebiete und Fließgewässer**
  - u. a. Lech-NATURA 2000-Gebiete „Artenbrücke Lechtal“ (FFH-/SPA-Gebiete) als wichtige Florenbrücke zwischen Alpen und Jura
  - Restfeuchtflächen Oberes/Hinteres Moos bei Erpfting
  - Wiesbach/Luibach/Lech als Biotopvernetzungsline
  - Streuwiesenreste/Auwaldreste am Lech
  - Besonderheit Kalktuffwall Teufelsküche
- **Wald-/Heckenkomplexe (Trocken- und Feuchtwälder) und Alleen**



Teufelsküche Kalktuffwall (Geotop)

#### Wesentliche Inhalte des Ziele- und Maßnahmenplanes (LP)

- Großflächige Darstellung **wertvoller Landschaftseinheiten** (Trocken-/Magerstandorte, Feuchtgebiete, Biotopverbundachsen)
- **Potenzialflächen** für naturschutzrechtlichen **Ausgleich/Ökokonto** (kleinflächige Darstellung mit Maßnahmentypen)
- **Biotopvernetzung/Einzelmaßnahmen des Arten- und Biotopschutzes**
  - Empfehlung für Entwicklung Feuchtwiesen/Gewässer/Magerrasen/Biotope/Sonderstandorte
  - Empfehlung zur Förderung einer (noch) strukturreicheren Kulturlandschaft
- **Steuerung Siedlungsentwicklung /Förderung Erholungsnutzung**
  - Freihalten von Seitentälern, Terrassenkanten, exponierte Hangbereiche
  - Flächen mit besonderer Bedeutung für Orts- und Landschaftsbild
- **Waldwirtschaftliche Maßnahmen**
  - Erhalt bzw. Erhöhung Laubholzbestand
  - Waldrandverbesserung
  - Erstaufforstungsflächen (Vorschläge)



Obstbaumallee nach Erpfting

## 4. Flächennutzungsplan (FNP)

### Konzeption Siedlungsentwicklung (FNP)

#### Aufgaben im Rahmen der Neuaufstellung des FNP

- **Aktivierung innerörtlicher Flächenreserven** zur Stärkung der Innenentwicklung
- **Bedarfsangepasste Außenentwicklungsflächen** im FNP zur Anpassung an Bedarf mit städtebaulicher Bewertung
- **Kompakte Siedlungsentwicklung** mit Konzentration der Flächenentwicklung auf zentrale Lagen im Siedlungszusammenhang zur effizienten Infrastrukturausnutzung
- Auswahl **geeigneter Standorte zur maßvollen Gewerbeflächenentwicklung** (Standortsicherung, Neuansiedlungen) unter Berücksichtigung
  - positive Gewerbeentwicklung/Flächennachfragen der letzten Jahre
  - Funktion als Mittelzentrum in der Metropolregion München
  - Besondere Lagegunst durch direkte Anbindung an BAB 96/B 17
  - Anforderungen an Naturschutz und Landschaftspflege und weiterer maßgeblicher Belange



### Bedarfsnachweis **Wohnen**

- Einwohnerzahl 2016: 28.824
- Bevölkerungsprognose 2033: 34.490 – 36.835 EW  
(Planwerk) (ca. 5.760 – ca. 8.010 EW)
- Wohnungsbedarfsprognose 2033: 47,4 – 60,0 ha
- FNP: ~ 6.200 – 8.750 EW (2035) **Realvariante: 6.340 EW**  
~ 50,8 – 65,6 ha (2035) **Realvariante: 51,7 ha**

### Bedarfsnachweis **Gewerbe**

- Beschäftigtenzahlen 2016: 14.678
- Prognose Beschäftigtenzahlen 2035: ~ 18.800 – 21.600
- FNP: Flächenbedarf Gewerbe (GIFPRO-Modell): ~ **29,2 ha** (2035)

### Input aus „Strategie-Workshop“ im Januar 2018: 4 wesentliche Punkte:

- weniger **Außenentwicklungsfläche**
- weniger **Verkehr**, mehr ÖPNV- und Fahrrad-Lösungen
- Erhalt der **landwirtschaftlichen Nutzfläche** für die Betriebe auch im Westen  $\leftarrow \rightarrow$  Siedlungsentwicklung/Aufforstungen/Kiesabbau/“Naturschutz“
- Verbesserung des **Naturhaushalts** und der Biotopvernetzung
  - Siehe Poster Übersicht „Strategie-Workshop“
  - Siehe Arbeits-Pläne Kiesabbau Vorrangfläche nach Regionalplan (2014)/Rahmenplan Kiesabbau (1993)
  - Arbeitspläne zum Landschaftsplan



### Flächen für Wohnen

Bestehende Potenziale für Wohnen in rechtskräftigen Bebauungsplänen

Lage	B-Plan	Verfahrens- stand	Verfügbare Fläche (ha)	geplanten Wohneinheiten (WE) *
Kernstadt	Nr. 3070 „Lechwiesen“	rechtskräftig	0,43	31
Kernstadt	Nr. 2150 „Am Papierbach“	rechtskräftig	6,69	630
Kernstadt	Nr. 2169 „Obere Wiesen – 9. Änderung“	rechtskräftig	0,77	16
Kernstadt	Nr. 2165 „Obere Wiesen – 5. Änderung“	rechtskräftig	0,98	40
Kernstadt	Nr. 2330 „Wiesengrund“	rechtskräftig	1,04	40
Kernstadt	Nr. 2500 „Römerauterrasse“	rechtskräftig	1,68	22
<b>Summe</b>			<b>11,59</b>	<b>779</b>

\* Angaben gemäß Wohnungsbedarfsprognose 2033

## 5. Konzept Entwicklungsflächen

### Künftige Potenziale für Wohnen durch Innenentwicklung/Nachverdichtung

Lage	B-Plan	Verfahrensstand	Verfügbare Fläche (ha) <sup>1</sup>	geplanten Wohneinheiten (WE) <sup>*</sup>
Kernstadt	Nr. 2230 „Hindenburgring (Westen), Spöttinger Straße (Osten)“	Aufstellungsbeschluss	6,56	152
Kernstadt	Nr. 2332 „Wiesengrund – 2. Änderung“	Aufstellungsbeschluss	1,52	114
Kernstadt	Nr. 2176 „Katharinenstraße/Saarburgstraße“	Aufstellungsbeschluss	0,35	30
Erpfting	Nr. 4200 „Gut Mittelstetten“, vorhabenbezogener B-Plan, u. a. für Wohnnutzungen	Aufstellungsbeschluss	1,66 <sup>1</sup>	40
Ellighofen	Nr. 2302 „Technologiapark Lechrain“ B-Plan u. a. für Wohnnutzungen	laufendes Verfahren	4,80 <sup>1</sup>	k. A.
<b>Summe</b>			<b>14,89</b>	<b>336</b>

\* Angaben gemäß Wohnungsbedarfsprognose 2033

<sup>1</sup> nur Fläche für Wohnen

## 5. Konzept Entwicklungsflächen

Bereits abgestimmte, künftige Entwicklungsbereiche für Wohnen

Lage	Bezeichnung	Verfahrensstand	Verfügbare Fläche (ha)
Kernstadt	„Reischer Talweg“	Grundsatzbeschluss	9,62 <sup>1</sup>
Kernstadt	„Staufenstraße“	Grundsatzbeschluss	2,78
Kernstadt	„Pfettenstraße“	Grundsatzbeschluss	3,06
<b>Summe</b>			<b>12,68</b>

<sup>1</sup> inkl. 0,36 ha  
Gemeinbedarf  
(Kita)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

